

Stundenastrologie 750-1000 n. Chr.

Kritisch geprüfte, chronologische Bibliographie mit Werkcommentaren

Recherchefassung vom 19. Oktober 2026 · DIN A4 · Griechische, arabische und Sanskrit-Traditionen

Diese Bibliographie überprüft die zuvor zusammengestellte Werkliste und erweitert sie um nachweisbare Lücken. Ihr Gegenstand ist die historische Fachliteratur der Fragenastrologie: die astrologische Beurteilung eines Anliegens anhand des Frage- oder Konsultationszeitpunkts. Eng verbundene Schriften über Handlungsanfänge und Elektionen sind eigens gekennzeichnet. Allgemeine Einführungen stehen dort, wo sie zum Verständnis dieses Fachgebiets gehören.

Das Ergebnis ist kein Katalog von 31 sicher unabhängigen Stundenastrologiebüchern. Es sind 31 kommentierte Werk- und Überlieferungseinträge unterschiedlicher Sicherheit. Darunter befinden sich zusammengehörige Textteile, fragliche Titelidentitäten, Übersetzungsereignisse, Randgebiete und nur mittelbar bezeugte Schriften. Gerade diese Unterscheidung verhindert eine scheinbar vollständige, tatsächlich aber irreführende Bücherzählung.

Was überprüft wurde

Geprüft wurden Titel, Autorschaften, ungefähre Datierungen, Gattungszuordnung, verfügbare Handschriftennachweise und moderne Ausgaben. Grundlage sind institutionelle Werk- und Handschriftenkataloge, einschlägige Forschungsbeiträge, Editionsbeschreibungen und zugängliche Textauszüge. Die Kommentare sind bibliographische und historische Einordnungen; sie sind keine vollständige philologische Kommentierung sämtlicher Originaltexte. Nicht zugängliche Handschriften oder vollständige Druckausgaben wurden nicht als vollständig gelesen ausgegeben.

Wie die Chronologie zu lesen ist

Geordnet wird nach ungefähren historischen Entstehungs- beziehungsweise Wirkungszeiträumen. Ein Autorenleben liefert nur einen Rahmen, kein Erscheinungsjahr. Die Reihenfolge gleichzeitig tätiger Autoren und mehrerer undatierter Schriften desselben Autors ist innerhalb der Zeitgruppe redaktionell. Abschreibedatum, Übersetzungsdatum und modernes Druckjahr werden davon getrennt. Für das Jahr 750 ist in den geprüften Belegen kein genau auf dieses Jahr datierbares neues Fragenlehrbuch nachgewiesen.

Kennzeichnung der Einträge

KERN bezeichnet eigentliche Fragen- oder Konsultationsastrologie. GRENZGEBIET bezeichnet Elektionen, Ereignis- oder Militärastrologie. GRUNDLAGEN bezeichnet allgemeine Lehrschriften. ÜBERLIEFERUNG bezeichnet eine Übersetzung oder Textgestalt, deren ursprüngliche Abfassung älter ist. UNSICHER bezeichnet einen unzureichend geklärten Werkbezug oder eine nur mittelbare Nachricht. Diese Kennzeichnung bewertet die bibliographische Einordnung, nicht eine behauptete Wirksamkeit der historischen Verfahren.

Die nachstehenden Quellenangaben [Q01] usw. verweisen auf das verlinkte Nachweisverzeichnis am Schluss. Moderne Ausgaben stehen unter [L01] usw. in einem eigenen, nach Publikationsjahren geordneten Verzeichnis. Deutsche Titel sind, sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erklärende Übersetzungen und keine historischen Originaltitel.

Korrekturen gegenüber der ersten Liste

Die erste Antwort war als Orientierung brauchbar, als vollständige Bibliographie aber zu bestimmt formuliert. Insbesondere sind aṣ-Ṣaymarīs einschlägige Kompilation und al-Qaṣrānīs umfangreiches Fragenbuch nachzutragen. Auch der Bhaṭṭotpala zugeschriebene Kommentar zu Bādarāyaṇas Fragenlehre fehlte. Die folgenden Änderungen sind in den Werkkomentaren bereits berücksichtigt.

Bei ‘Umar wird das Werk in 138 Kapiteln genauer als Mukhtaṣar masā’il al-Qayṣarānī nachgewiesen. Die kürzere Benennung als Fragenbuch begegnet ebenfalls, darf aber nicht den Eindruck eines eindeutig überall identischen Originaltitels erzeugen. Nachrichten über 136 Kapitel und über Gedankenermittlung werden als offene bibliographische Fälle behandelt. Al-Qaṣrānī, der Autor des späten 9. Jahrhunderts, ist nicht einfach mit dem dunklen Namen im Titel von ‘Umars älterem Werk gleichzusetzen. [Q08, Q09, Q19]

Bei Abū ‘Alī al-Khayyāṭ ersetzt der im institutionellen Katalog belegte Titel Kitāb sirr al-‘amal die zuvor unkommentierte deutsche Bezeichnung „Geheimnis der Hoffnung“. Der englische Titel Secret of Hope kommt in der modernen Literatur vor; sein Verhältnis zum arabischen Katalogtitel ist erklärungsbedürftig. Zudem existiert ein arabischer Handschriftennachweis. Die frühere Darstellung als bloß durch spätere Auszüge erschließbares Werk war deshalb zu eng. [Q10, Q11]

Sahls Einführung, die Fünzig Regeln und sein Fragenmaterial sind überlieferungsgeschichtlich verbunden. Die Zahl der lateinischen Traktate darf nicht ohne Prüfung als Zahl unabhängiger arabischer Originalbücher gelten. Abū Ma’sars Kitāb al-kāmil wird als möglicherweise identischer Titel beim Fragenbuch behandelt. Beim Centiloquium bleiben Grundtext und Kommentar getrennt; eine Entstehung des Grundtexts um 920 ist eine umstrittene Hypothese. [Q05, Q16, Q21, Q22]

Bei Māṣā’allāh ist ein zusätzliches „Buch der Fragen“ gegenüber den erhaltenen lateinischen Traktaten nicht ausreichend abgegrenzt. Für den Liber interpretationum wird die Spezialthematik verborgener Dinge beibehalten, die genaue Werkidentität aber nicht aus englischen Kurztiteln allein abgeleitet. Bei Theophilos werden die Grenzen zwischen Frage, Beginn und Wahl ausdrücklich berücksichtigt. [Q03, Q04, Q07]

Inhaltsverzeichnis

Werkfolge nach historischen Entstehungs- und Wirkungszeiträumen. Bei undatierten Werken ist die Reihenfolge innerhalb einer Zeitgruppe nicht exakt bestimmbar.

Chronologische Werkbibliographie	4
01 · Theophilus von Edessa: Militärische Anfänge	4
02 · Theophilus von Edessa: Über verschiedene Anfänge	4
03 · Theophilus von Edessa: Apotelesmatics	5
04 · Theophilus von Edessa: Sammlung über kosmische Anfänge	5
05 · Māšā'allāh: Über Rezeption	6
06 · Māšā'allāh: Über die Deutung des Anliegens	7
07 · Māšā'allāh zugeschrieben: Liber interpretationum	7
08 · Māšā'allāh: Nachricht über ein weiteres Fragenbuch	8
09 · 'Umar aṭ-Ṭabarī: Die Fragen in 138 Kapiteln	8
10 · 'Umar aṭ-Ṭabarī: Nachricht über 136 Kapitel	9
11 · 'Umar aṭ-Ṭabarī: Nachricht über Gedankenermittlung	9
12 · Dorotheos von Sidon in 'Umars arabischer Vermittlung	10
13 · Abū 'Alī al-Khayyāṭ: Kitāb sirr al-'amal	10
14 · Sahl ibn Bišr: Einführung	11
15 · Sahl ibn Bišr: Die fünfzig Regeln	11
16 · Sahl ibn Bišr: Über Fragen	12
17 · Sahl ibn Bišr: Über Wahlen	12
18 · Sahl ibn Bišr: Über die Zeiten	13
19 · Al-Kindī: Die vierzig Kapitel	13
20 · Al-Kindī zugeschrieben: Die Wahl der Tage	14
21 · Abū Ma'shar: Buch der Fragen / Das vollkommene Buch	14
22 · Abū l-'Anbas aṣ-Ṣaymarī: Grundlage der Grundlagen	15
23 · Al-Qaṣrānī: Buch der Fragen	15
24 · Pseudo-Ptolemaios: Centiloquium	16
25 · Aḥmad ibn Yūsuf: Kommentar zum Buch der Frucht	17
26 · 'Alī ibn Aḥmad al-'Imrānī: Buch der Wahlen	17
27 · Ibn Hibintā: Al-Muḡnī	18
28 · Al-Qabīṣī: Einführung in die Astrologie	18
29 · Bhaṭṭotpala: Praśnajñāna	19
30 · Bhaṭṭotpala: Kommentar zur Ṣaṭpañcāśikā	19
31 · Bhaṭṭotpala zugeschrieben: Kommentar zu Bādarāyaṇas Fragenlehre	20
Grenzen des Korpus und spätere Quellen	20
Benutzungsleitfaden und Fachbegriffe	22
Moderne Ausgaben und Forschungsliteratur	23
Verlinktes Nachweisverzeichnis	24

Chronologische Werkbibliographie

01 · Theophilos von Edessa: Militärische Anfänge

Spätes 8. Jahrhundert, vor 785; eine genauere Datierung der militärischen Schrift wird hier nicht als gesichert übernommen. Griechisch. GRENZGEBIET.

Titel: De initiis bellicis; Labors Concerning Military Inceptions. Theophilos' astrologische Werke sind unter verschiedenen griechischen, lateinischen und modernen englischen Bezeichnungen erschlossen. Für die Bibliographie ist die Identität der militärischen Schrift wichtiger als die wörtliche Gleichsetzung aller Titelvarianten. [Q01, Q02]

Der Gegenstand ist die astrologische Beratung in Krieg, Feldzug und Herrschaft. Der Begriff „Anfang“ kann den tatsächlich eintretenden Beginn einer Handlung oder einen astrologisch gewählten Beginn bezeichnen. Fragen nach dem Ausgang eines militärischen Unternehmens gehören in diesen Zusammenhang, machen den Text jedoch nicht insgesamt zu einem reinen Fragenhandbuch. Die moderne Sammlung von Gramaglia und Dykes erschließt diese Verbindung von militärischen Fragen und Anfängen. [Q01]

Kommentar: Für die historische Lektüre sollte bei jeder Regel zuerst das zugrunde liegende Horoskop bestimmt werden. Ein Urteil über den Aufbruch eines Heeres ist methodisch etwas anderes als ein Urteil über die Frage eines Herrschers, ob ein Krieg gewonnen werde. Werden beide Fälle unter dem modernen Oberbegriff Stundenastrologie zusammengezogen, verschwinden gerade die Veränderungen, die für das 8. Jahrhundert interessant sind. Der Text ist daher ein wichtiger Vergleichspunkt für spätere arabische Fragenbücher, aber kein Beweis, dass deren gesamte Systematik bereits bei Theophilos vorlag.

Überlieferung und Zugang: Die Ausgabe von 2017 ist eine moderne englische Übersetzung einer komplexen Textüberlieferung, keine vollständige kritische Gesamtedition aller Fassungen. Neuere philologische Arbeit weist auf Probleme der Rezensionen hin. Für genaue Einzelbehauptungen sollte deshalb die benutzte Fassung angegeben werden. Ausgabe [L21]; Nachweise [Q01-Q03].

02 · Theophilos von Edessa: Über verschiedene Anfänge

8. Jahrhundert, vor 785; eine genauere Datierung innerhalb 750-785 ist hier nicht gesichert. Griechisch. GRENZGEBIET; zeitliche Randlage.

Titel: De initiis variis; On Various Inceptions. Der selbständige Titel ist in den Werkverzeichnissen und im Inhaltsverzeichnis der modernen Übersetzung nachgewiesen. Nicht belegt ist damit ein genaues Abfassungsjahr nach 750. [Q01, Q02]

Die Schrift gehört zur Lehre von Handlungsanfängen, die in der modernen Übersetzung als „inceptions“ bezeichnet werden. Ihr Platz in einer Stundenastrologiebibliographie ist vergleichend: Sie hilft, die Regeln über den Beginn einer Handlung von Regeln über den Zeitpunkt einer Frage zu unterscheiden. Ein unspezifisches englisches „on beginnings“ wäre noch kein Nachweis von Fragenastrologie im engeren Sinn.

Kommentar: Gerade bei diesem Titel muss eine Bibliographie zwischen sachlicher Nähe und Gattungsidentität unterscheiden. Man sollte weder alle Anfangsastrologie aus der Geschichte der Stundenastrologie ausscheiden noch jedes entsprechende Lehrbuch zu

einem Fragenbuch erklären. Für eine kommentierte Lektüre wäre jeweils zu markieren, ob ein Zeitpunkt gesucht oder ein bereits gegebener Zeitpunkt beurteilt wird. Diese Unterscheidung ist eine analytische Lesehilfe, keine Behauptung über eine im Text konsequent durchgeführte moderne Terminologie.

Zugang: Enthalten in [L21]. Wegen der fehlenden gesicherten Feindatierung ist der Titel als Werk eines im Zeitraum tätigen Autors aufgenommen, nicht als sicher zwischen 750 und 785 neu verfasstes Buch. Nachweise [Q01-Q03].

03 · Theophilos von Edessa: Apotelesmatics

8. Jahrhundert, vor 785; genaue Datierung offen. Griechisch. GRENZGEBIET; überlieferungsgeschichtlicher Fall.

Titel: Apotelesmatics; De eventibus astrologicis. Neuere Bearbeitungen verwenden für einen entsprechenden Textkomplex auch die Bezeichnung Second Edition. Die Benennung „astrologische Wirkungen“ ist deshalb nur eine Orientierung und keine ausreichend genaue Identifikation einer einzigen stabilen Textfassung. [Q02, Q03]

Kommentar: Dies ist ein besonders gutes Beispiel dafür, warum ein moderner Sammelband nicht automatisch eine Bibliographie sicher unabhängiger antiker oder mittelalterlicher Bücher liefert. Eine Sammlung kann Nachträge und verschiedene Bearbeitungsstufen in gesonderten Abschnitten darstellen. Umgekehrt können Handschriften Material mehrerer ursprünglicher Schriften zusammenführen. Für den vorliegenden Katalog wird deshalb eine überlieferte Werkgruppe erfasst, ohne aus jedem Fassungsnamen einen weiteren Titel zu erzeugen.

Die aktuelle philologische Diskussion betrifft unter anderem Vorreden, Kapitelreihenfolge und die Beziehung zu anderen Theophilos-Schriften. Der Kommentar dient hier dazu, diese Unsicherheit sichtbar zu machen. Eine ausführliche technische Deutung einzelner Regeln würde zuerst eine Entscheidung über die zugrunde gelegte Textgestalt verlangen. Diese Entscheidung lässt sich nicht durch eine Verlagsbeschreibung ersetzen.

Zugang: Übersetztes Material in [L21]. Die dortige Präsentation ist für eine erste Erschließung nützlich; für textkritische Arbeiten ist zusätzlich die laufende Untersuchung der Handschriften heranzuziehen. Nachweise [Q02, Q03].

04 · Theophilos von Edessa: Sammlung über kosmische Anfänge

8. Jahrhundert, vor 785; genaue Datierung offen. Griechisch. RANDGEBIET der Mundanastrologie.

Titel: De initiis cosmicis; Collection on Cosmic Inceptions. Der Titel gehört zum belegten Werkbestand des Autors. Die moderne Übersetzung beschreibt in diesem Umfeld unter anderem weltastrologische Anfänge und Wetterthemen. [Q01, Q02]

Kommentar: „Kosmische Anfänge“ sollten nicht als Synonym für Fragehoroskope gelesen werden. Das Buch wird hier mitgeführt, weil es zur Abgrenzung des Theophilos-Korpus notwendig ist. Eine Bibliographie, die den Autor pauschal als Stundenastrologen behandelt und sämtliche seiner Schriften in diese Gattung einordnet, würde einen größeren Bestand vortäuschen, als tatsächlich belegt ist.

Für vergleichende Studien ist das Werk dennoch wichtig: Dasselbe astrologische Vokabular kann in unterschiedlichen Horoskoparten auftreten. Aus dem gemeinsamen Vokabular folgt

weder dieselbe Fragestellung noch dieselbe Textgattung. Die inhaltliche Nähe ist ein Anlass zur Untersuchung, kein ausreichender Beweis unmittelbarer Abhängigkeit.

Zugang und Wertung: In [L21] berücksichtigt; hier als kommentierte Ausscheidung aus dem engen Kernkorpus aufgenommen. Ein historischer Gesamtüberblick darf den Titel nennen, sollte ihn aber nicht als zusätzliches Stundenastrologielehrbuch zählen. Nachweise [Q01-Q03].

05 · Māšā'allāh: Über Rezeption

Spätes 8. bis frühes 9. Jahrhundert; gewöhnlich vor etwa 815 eingeordnet. Arabisches Original verloren; lateinische Überlieferung. KERN.

Titel: De receptione; Liber receptionis; Liber coniunctionis et receptionis. Der BnF-Werktitelsatz bestätigt zwölf Kapitel sowie die lateinische Übersetzung durch Johannes von Sevilla. Auch De interrogationibus begegnet als Titelvariante. Diese Namen sind nicht als mehrere Bücher zu zählen. [Q06]

Die Schrift erklärt Rezeption als eine Beziehung zwischen Planeten über astrologische Würden; im zugänglichen ersten Kapitel stehen Domizil und Erhöhung im Mittelpunkt. Das Zusammenwirken mit einer Verbindung der Planeten ist für das Urteil entscheidend. Das Werk enthält auch Beispielhoroskope. [Q07]

Der nachgewiesene Kapitelbestand behandelt unter anderem die Verwirklichung einer erhofften Sache, Krankheit, Vermögen, geliehenes Geld, Erbschaft und die Erlangung hoher Stellung. Ein Abschnitt über den Hyleg gehört dagegen zur Geburtshoroskopie und fällt im Fragenkontext auf. Auch ein überwiegend einschlägiges Werk kann somit Material einer anderen Gattung enthalten. Die Beispiele sollten deshalb kapitelweise und nicht nur unter dem Gesamttitel beurteilt werden. [Q44]

Kommentar: Die besondere Stärke liegt darin, dass eine formale Planetenkonstellation in einen Deutungszusammenhang gestellt wird. Für eine historische Analyse wäre zu untersuchen, welche Funktion der betreffende Planet im Fall besitzt und wodurch eine bloß mögliche Verbindung zum Urteil über eine konkrete Angelegenheit wird. Moderne Schlagwörter wie „gegenseitige Rezeption“ sollten nicht ohne Prüfung als vollständige Zusammenfassung des mittelalterlichen Begriffs verwendet werden. Auch eine spätere Definition darf nicht stillschweigend zum Maßstab werden, an dem der frühere Text gemessen wird.

Überlieferung: Eine erhaltene lateinische Fassung belegt nicht jedes Wort des verlorenen Arabischen. Wo Beispiele, Tabellen oder Diagramme benutzt werden, sind Text und Zeichnung getrennt zu kontrollieren. Der Wert als frühes Fragenwerk bleibt davon unberührt; die Überlieferungsdistanz gehört aber in jede genaue Quellenangabe.

Zugang: Robert Hand, On Reception [L12], und Dykes, Works of Sahl & Masha'allah [L14]. Für Vergleichsarbeit sind beide Übersetzungen nützlich, ohne dass ihre Übereinstimmung die Prüfung des lateinischen Textes ersetzt. Nachweise [Q05-Q07].

06 · Māšā'allāh: Über die Deutung des Anliegens

Spätes 8. bis frühes 9. Jahrhundert, genauer undatiert. Lateinisch erhalten. KERN: Konsultationsastrologie.

Titel: De cogitatione; De interpretatione cogitationis; De intentione; modern On the Interpretation of Cognition. Das Warburg-Verzeichnis beschreibt einen kurzen Text über die Deutung von Fragehoroskopen. Die verschiedenen lateinischen Titel können denselben Text bezeichnen. [Q05]

Die moderne Übersetzung ordnet den Traktat der Ermittlung von Anlass und Verlauf einer Konsultation zu. Dabei soll das Horoskop auch Hinweise auf das Anliegen des Ratsuchenden liefern. Es handelt sich damit um einen anderen Zugriff als die bloße Anwendung eines Themenkapitels auf eine schon vollständig ausgesprochene Frage. [Q04]

Kommentar: Historisch interessant ist vor allem die Stellung des Ratsuchenden im Verfahren. Wer legt das eigentliche Thema fest: der Fragende, die soziale Situation oder das Horoskop? Der Text eröffnet eine Untersuchung dieser Beratungslogik. Die heutige Rede vom „Gedankenlesen“ ist als verständliche Kurzbezeichnung möglich, kann aber mehr suggerieren, als ein knappes mittelalterliches Verfahren tatsächlich ausführt. Eine Kommentierung sollte deshalb zunächst die Schritte der Signifikatorenwahl beschreiben und erst danach die behauptete Erkenntnisleistung benennen.

Unsicherheit: Eine ältere Vermutung über die Verbindung mit dem „Siebenundzwanzigsten Buch“ wird nicht als gesicherte Identität übernommen. Ähnliche Titel und verstreute Texte im Māšā'allāh-Korpus machen hier eine genaue Prüfung nötig. Zugang [L14]; Nachweise [Q04, Q05].

07 · Māšā'allāh zugeschrieben: Liber interpretationum

Früher Werkzusammenhang gewöhnlich dem späten 8./frühen 9. Jahrhundert zugeordnet; erhaltene lateinische Gestalt spätestens Mitte des 12. Jahrhunderts belegt. KERN, mit Zuschreibungs- und Fassungsfragen.

Modern wird die entsprechende Übersetzung als On Hidden Things geführt. Der wissenschaftliche PAL-Katalog identifiziert den siebten und letzten Abschnitt des Liber interpretationum mit dem separat überlieferten De occultatis. Dieses Stück betrifft das Auffinden verborgener Gegenstände und wird im Text Ptolemaios zugeschrieben. Es erscheint außerdem in einer weiteren Bearbeitung des Māšā'allāh-Materials. [Q12]

Kommentar: Der wichtigste bibliographische Punkt ist die Unterscheidung von Werk, Kapitel und Auszug. Ein Kapitel kann unter einem berühmten Autorennamen selbständig zirkulieren, ohne deshalb ein unabhängiges Originalbuch dieses Autors zu sein. Für die Rekonstruktion des frühen Bestands darf man den Liber interpretationum und das daraus ausgezogene De occultatis daher nicht unbesehen addieren.

Inhaltlich gehört die Schrift zur Ermittlung von Unbekanntem aus einem Fragehoroskop. Das macht sie zu einem einschlägigen Spezialtext, auch wenn nicht jede ihrer Schichten sicher in die Lebenszeit Māšā'allāhs zurückgeführt werden kann. Die historischen Kommentare müssen deshalb zweierlei auseinanderhalten: die frühe Autorzuschreibung und die nachweisbare Gestalt der späteren lateinischen Überlieferung.

Zugang: Dykes [L14], S. 425-436, nach dem präzisen bibliographischen Verweis des PAL-Katalogs. Der separat umlaufende Abschnitt wird hier mitkommentiert und nicht als zusätzliches Buch gezählt. Nachweis [Q12].

08 · Māšā'allāh: Nachricht über ein weiteres Fragenbuch

Spätes 8. bis frühes 9. Jahrhundert als Autorenrahmen. UNSICHERER Werkbezug.

Bezeichnung: Book of Questions beziehungsweise Buch der Fragen. In Dykes' Erläuterungen zum Buch der neun Richter wird zwischen einem ursprünglichen Fragenbuch und dem dort unter Māšā'allāhs Namen überlieferten Material unterschieden. Die Vermittlung kann über andere Texte verlaufen sein. [Q13]

Kommentar: Die Nachricht gehört in eine umfassende Bibliographie, rechtfertigt aber keine frei ergänzte Inhaltsbeschreibung. Insbesondere darf man nicht aus späteren Exzerpten eine vollständige Kapitelstruktur zurückprojizieren. Ebenso wenig ist ohne Weiteres bewiesen, dass dieser Titel zusätzlich zu allen erhaltenen lateinischen Traktaten ein ganz unabhängiges Buch bezeichnet.

Der sachgerechte Kommentar besteht hier in der Eingrenzung dessen, was tatsächlich gesagt werden kann: Es gab einen früh mit Māšā'allāh verbundenen Fragenwerkzusammenhang; spätere Kompilatoren benutzten entsprechende Lehren; deren genaue Herkunft ist nicht allein am Autorennamen abzulesen. Die erste Antwort stellte diesen Eintrag zu sehr wie ein klar abgegrenztes zusätzliches Buch dar. In der korrigierten Fassung bleibt er eine offene Identifikationsfrage.

Zugang: Die spätere Materialüberlieferung ist in [L17] zugänglich. Sie ist ein Forschungszugang zum Problem, keine unverkürzte Ausgabe des angenommenen ursprünglichen Fragenbuchs. Nachweis [Q13].

09 · 'Umar aṭ-Ṭabarī: Die Fragen in 138 Kapiteln

Spätes 8. bis frühes 9. Jahrhundert; 'Umar ist 762-812 belegt. Arabisch erhalten. KERN.

Genauer belegter Titel: Mukhtaṣar masā'il al-Qayṣarānī, von David Pingree als Abriss der „Caesarean (?) Interrogations“ bezeichnet. Die Deutung des dunklen Namens bleibt unsicher. Daneben begegnen kürzere Bezeichnungen als Kitāb al-masā'il beziehungsweise Fragenbuch. Pingree nennt mehrere arabische Handschriften. [Q08]

Charles Burnett untersucht ein konkretes Kapitel dieses Fragenwerks: das Urteil darüber, ob einem Alchemisten zu trauen sei. Seine Studie bestätigt den Charakter als thematisch gegliedertes Fragenbuch und bietet ein Beispiel dafür, wie alltägliche Entscheidungen in dieses Fach aufgenommen wurden. [Q09]

Kommentar: Das Beispiel zeigt, warum eine Bibliographie nicht nur Titel und Autor nennen sollte. Fragenbücher bilden ein historisches Spektrum von Beratungsanlässen ab. Ob ein Unternehmen zuverlässig, eine Auskunft wahr oder eine Person vertrauenswürdig sei, sind zugleich soziale und erkenntnistheoretische Probleme. Für eine genaue Lektüre wäre zu unterscheiden, ob der Text die Sache selbst, die Fähigkeiten einer beteiligten Person oder die Glaubwürdigkeit ihrer Behauptung beurteilen will. Diese Fragen an den Text sind nicht mit einer Behauptung über die tatsächliche Zuverlässigkeit seiner Prognosen zu verwechseln.

Korrektur: Al-Qaṣrānī, der Kompilator des späten 9. Jahrhunderts in Eintrag 23, ist nicht die sichere Auflösung des Namens im Titel dieses älteren Werkes. Eine solche Gleichsetzung würde die Chronologie verfälschen. Auch eine mögliche Beziehung zu einem als Elektionenbuch katalogisierten Text ist nach Pingree offen. Zugang über arabische Handschriften und Auszüge in [L17]; Nachweise [Q08, Q09, Q13].

10 · ‘Umar aṭ-Ṭabarī: Nachricht über 136 Kapitel

Autorenrahmen spätes 8./frühes 9. Jahrhundert. UNSICHER; möglicherweise Fragen und Elektionen.

Eine moderne Einleitung nennt neben den 138 Kapiteln ein weiteres Werk von 136 Kapiteln, anscheinend über Fragen und möglicherweise Elektionen. Der Hinweis ist belegt, aber die in der ersten Antwort daraus gewonnene Eigenständigkeit des Buches war stärker, als die zugängliche Beleglage trägt. [Q14]

Kommentar: Unterschiedliche Kapitelzahlen können verschiedene Werke anzeigen; sie können aber auch auf andere Gliederungen, Bearbeitungen, Lücken oder Zählweisen zurückgehen. Der Schluss „andere Zahl, also anderes Buch“ wäre deshalb unzulässig. Um die Frage zu entscheiden, müssten Anfang, Ende, Inhaltsverzeichnis und Kapiteltexte der betroffenen Handschriften miteinander verglichen werden.

Der Eintrag bleibt erhalten, weil sonst eine bereits genannte Nachricht stillschweigend verschwände. Er ist jedoch ausdrücklich keine gesicherte zweite Position im zählbaren Kernbestand. Eine ausführliche technische Kommentierung ist ohne zuverlässige Identifikation nicht möglich; an ihre Stelle tritt hier ein Kommentar zum bibliographischen Problem. Die sachliche Verbindung von Fragen und Elektionen ist in der frühen Literatur plausibel, beweist aber die Werkidentität nicht.

Zugang: Literaturhinweis in Dykes, *Persian Nativities II* [L15], Einleitung; dort Verweis auf Sezgin. Die betreffende Werkgruppe bedarf zusätzlicher Handschriftenprüfung. Nachweis [Q14].

11 · ‘Umar aṭ-Ṭabarī: Nachricht über Gedankenermittlung

Autorenrahmen spätes 8./frühes 9. Jahrhundert. UNSICHER; Konsultationsastrologie.

Die gleiche moderne Einleitung erwähnt eine Schrift über die Ermittlung von Gedanken und vergleicht sie mit Māṣā’allāhs entsprechendem Material. Ein hier ausreichend abgesicherter einheitlicher Originaltitel und eine vollständige Textidentifikation liegen nicht vor. [Q14]

Kommentar: Die Nachricht ist fachgeschichtlich relevant, weil sie eine Verbindung zwischen der Ermittlung des Anliegens und der späteren Beantwortung der Frage erkennen lässt. Daraus darf jedoch keine fest rekonstruierte gemeinsame Schule mit identischen Verfahren abgeleitet werden. Der Vergleich ist zunächst ein Hinweis auf ähnliche Themen.

Für eine künftige genaue Untersuchung wären drei Fragen zu beantworten: Ist das Werk selbständig überliefert oder nur zitiert? Welche Passagen lassen sich eindeutig ‘Umar zuordnen? Gehört das Material zu einem größeren Fragenbuch? Ohne diese Klärung wäre ein ausführliches Referat einzelner angeblicher Lehren irreführend. Die frühere Bezeichnung als „Schrift“ ist daher nur als bibliographische Nachricht, nicht als Behauptung über ein vollständig greifbares Buch beizubehalten.

Zugang: [L15], Einleitung. In dieser Bibliographie kein zusätzlich sicher gezähltes Fragenlehrbuch; Nachweis [Q14].

12 · Dorotheos von Sidon in ‘Umars arabischer Vermittlung

Arabische Bearbeitung um 800; griechischer Grundtext des 1. Jahrhunderts n. Chr. ÜBERLIEFERUNG, insbesondere Buch V.

Titel: Carmen astrologicum; Pentateuchos. Die Ausgabe David Pingrees von 1976 bietet die arabische Überlieferung mit englischer Übersetzung und griechischen beziehungsweise lateinischen Fragmenten. Die um 800 angesetzte arabische Version ist mit ‘Umar verbunden und beruht auf einer mittelpersischen Vermittlung. [Q08, Q15]

Kommentar: Für den Zeitraum 750-1000 ist dies ein grundlegendes Übersetzungsereignis, aber keine neue Abfassung des gesamten Dorotheos-Werkes. Vor allem die Regeln über Handlungsanfänge und Wahlen in Buch V bilden einen Vergleichshintergrund der späteren Fragenliteratur. Ihre Aufnahme in neue Texte kann mit einer Veränderung der Fragestellung einhergehen: Ein Verfahren über den Beginn einer Handlung wird dann in einem anderen Kontext benutzt. Eine konkrete Abhängigkeit ist jeweils am Wortlaut oder an einer charakteristischen Regelkombination nachzuweisen.

Die arabische Fassung ist außerdem kein unveränderter Ersatz für das verlorene griechische Gesamtwerk. Eine historische Lektüre muss mit Übersetzung, Bearbeitung und möglichen Zusätzen rechnen. Deshalb sollten Aussagen wie „Dorotheos lehrt“ erkennen lassen, ob sie die erhaltene arabische Version oder ein unabhängig erhaltenes griechisches Fragment meinen.

Zugang: [L06] und Dykes' Übersetzung der ‘Umar-Fassung [L22]. Dieser Eintrag wird als Überlieferung gesondert geführt; er erhöht nicht die Zahl der zwischen 750 und 1000 neu verfassten Fragenbücher. Nachweis [Q15].

13 · Abū ‘Alī al-Khayyāṭ: Kitāb sirr al-‘amal

Frühes 9. Jahrhundert; ISMI setzt die Entstehung allgemein in die 800er Jahre. Arabisch bezeugt, zusätzlich spätere Materialüberlieferung. KERN.

Katalogtitel: Kitāb sirr al-‘amal fihi masā’il, kurz Kitāb sirr al-‘amal. ISMI weist den Text al-Khayyāṭ zu und nennt einen arabischen Zeugen: Berlin, Staatsbibliothek, Landberg 68. Die Personendatei führt den Autor als Schüler Māšā’allāhs. [Q10, Q11]

Kommentar: Diese Angaben korrigieren zwei Schwächen der ersten Liste. Erstens ist „Geheimnis der Hoffnung“ keine hier hinreichend gesicherte deutsche Wiedergabe des katalogisierten arabischen Titels. Zweitens ist die Behauptung zu eng, das Werk sei nur aus späteren Auszügen erschließbar. Der arabische Handschriftennachweis muss ausdrücklich berücksichtigt werden.

Dykes verbindet das in den Neun Richtern benutzte Material mit einem englisch als Book of the Secret of Hope bezeichneten Fragenbuch und weist auf Beziehungen zu Māšā’allāh und ‘Umar hin. Dieses Verhältnis sollte als Forschungsbefund mit Quellenangabe referiert werden; es ist kein Ersatz für den Vergleich der arabischen Handschrift mit den lateinischen Auszügen. Insbesondere lassen sich Umfang und ursprüngliche Ordnung nicht aus dem Aufbau der späteren Kompilation allein bestimmen. [Q13]

Für die Lektüre ist die Unterscheidung vom Geburtshoroskopbuch desselben Autors wesentlich. Ein Themenwort wie Ehe oder Besitz kann in beiden Gattungen vorkommen, ohne denselben Horoskoptyp vorauszusetzen. Zugang: arabischer Zeuge [Q11] und Material in [L17].

14 · Sahl ibn Bišr: Einführung

Erste Hälfte des 9. Jahrhunderts. Arabisch und lateinisch überliefert. GRUNDLAGEN.

Titel: Introductorium; Introduction. In der lateinischen Tradition steht der Text am Anfang einer fünfteiligen Folge mit Regeln, Fragen, Elektionen und Zeiten. Eine identische Aufteilung in selbständige arabische Originalwerke darf daraus nicht abgeleitet werden. [Q05]

Die Einführung vermittelt die Begriffe, die für die folgenden Urteile benötigt werden. Die arabisch überlieferte Fragenlehre verbindet Grundwissen mit einer Behandlung planetarischer Zustände und Beziehungen. Moderne Übersetzungen aus dem Arabischen erschließen eine andere Überlieferungsebene als Übersetzungen allein aus dem Lateinischen. [Q17, Q18]

Kommentar: Ein Grundlagenbuch sollte in einer Fachbibliographie mitgeführt werden, wenn es die Fachsprache des eigentlichen Fragenbuches erklärt. Es sollte zugleich als Grundlage kenntlich bleiben. Für die historische Arbeit ist es zweckmäßig, jede Definition mit den späteren Anwendungsfällen zu vergleichen: Wird ein Begriff überall gleich verwendet? Ist eine ausdrücklich genannte Bedingung in der Praxis vorausgesetzt, obwohl sie nicht wiederholt wird? Auf diese Weise lässt sich zwischen einem Lehrsatz, seiner Kurzform und einer redaktionellen Auslassung unterscheiden.

Zugang: Dykes [L14] bietet die frühere Übersetzung im Sammelband; [L24] erschließt Sahl erneut aus arabischen Vorlagen. Ein Textvergleich sollte die jeweils benutzte Ausgabe nennen. Die bloße Übereinstimmung des englischen Titels ist kein Beleg identischen Umfangs. Nachweise [Q05, Q17, Q18].

15 · Sahl ibn Bišr: Die fünfzig Regeln

Erste Hälfte des 9. Jahrhunderts. Arabisch und lateinisch. GRUNDLAGEN mit unmittelbarer Bedeutung für Fragenurteile.

Titel: Quinquaginta precepta; Fifty Judgments; Fifty Aphorisms. Der lateinische Teil ist im Warburg-Verzeichnis ausdrücklich als mit Sahls Einführung verbundene Sammlung erschlossen. [Q05]

Kommentar: Die kurze Regelform ist kein Zeichen sachlicher Einfachheit. Ein Aphorismus setzt häufig Begriffe und Anwendungsbedingungen voraus, die andernorts erklärt werden. Historisch sollte man die Sammlung deshalb zusammen mit Einführung und Fragenbuch lesen. Erst dann lässt sich beurteilen, ob eine knappe Formulierung eine allgemein beanspruchte Regel, eine besondere Warnung oder eine Zusammenfassung eines längeren Verfahrens darstellt.

Eine Kommentierung, die jede Regel sofort in eine moderne Checkliste übersetzt, riskiert Bedeutungsverschiebungen. Die angemessene Reihenfolge ist: Terminologie klären, Reichweite bestimmen, passende Anwendungsbeispiele suchen und erst danach eine

Zusammenfassung formulieren. Das ist eine methodische Empfehlung für die Lektüre, keine zusätzlich behauptete historische Kapitelstruktur.

Bibliographische Wertung: Als eigener lateinischer Traktat erfassbar; nicht ohne Einschränkung als vollständig unabhängiges arabisches „zweites Buch“ zu zählen. Zugang [L14], [L24]; der Band [L17] enthält ebenfalls die Regeln als ergänzendes Material. Nachweise [Q05, Q18, Q20].

16 · Sahl ibn Bišr: Über Fragen

Erste Hälfte des 9. Jahrhunderts; ein überliefertes Beispiel betrifft Bagdad am 4. Juli 824. Dieses Datum ist kein genaues Abfassungsjahr des ganzen Werkes. KERN.

Titel: De interrogationibus; On Questions; arabisch unter unterschiedlichen Bezeichnungen erschlossen. Die British Library bewahrt Or. 12802; ein weiterer wichtiger Zeuge ist Yale, Arabic MSS 523. Der QDL-Katalog beschreibt die arabische Überlieferung. [Q17, Q23]

Die Fragen sind nach den zwölf astrologischen Häusern geordnet; weiteres Material folgt außerhalb dieser Einteilung. Julio Samsó weist auf die Verbindung mit Māšā'allāh und der Dorotheos-Tradition hin. [Q17]

Kommentar: Die Häuserordnung macht das Buch zu einem systematischen Fachhandbuch. Sie ersetzt jedoch nicht die genaue Bestimmung des jeweiligen Beratungsanliegens. Eine Frage über Geld kann zum Beispiel als Besitzproblem oder als Teil einer anderen Angelegenheit erscheinen; die richtige Kapitelzuordnung ist bereits ein interpretativer Schritt. Diese Beobachtung ist eine Lesehilfe und kein aus dem Werk herausgelöstes neues Lehrverfahren.

Für die Geschichte der Fragenastrologie ist zudem das Verhältnis zwischen Einführung und Fallurteil wesentlich. Man sollte verfolgen, welche allgemeinen Bedingungen später ausdrücklich wiederkehren und welche vorausgesetzt werden. Das erlaubt einen Vergleich mit anderen Autoren, ohne Unterschiede vorschnell als Widerspruch zu behandeln. Außerdem sind die behandelten Anliegen ein Zugang zur Sozialgeschichte astrologischer Beratung; sie spiegeln aber die Auswahl des Autors und seiner Überlieferung, nicht automatisch den gesamten Beratungsalltag.

Zugang: Moderne Übersetzung aus dem Arabischen in [L24]. Die älteren lateinischen Fassungen bleiben eigene Überlieferungszeugen. Für Zitate und Vergleiche sind deshalb Ausgabe und Sprache zu nennen. Nachweise [Q17, Q18, Q23].

17 · Sahl ibn Bišr: Über Wahlen

Erste Hälfte des 9. Jahrhunderts. Arabisch und lateinisch. GRENZGEBIET: Electionen.

Titel: Kitāb al-ikhtiyārāt, in der kritischen Bearbeitung mit dem Zusatz über die zwölf Häuser; De electionibus; On Choices beziehungsweise On Elections.

Carole Mary Crofts legte 1985 eine Edition auf der Grundlage mehrerer arabischer und lateinischer Handschriften vor. Ihre Untersuchung behandelt die umfangreiche Verwendung von Dorotheos-Material und die spätere Aufnahme bei Ibn Abī r-Riġāl. Dabei diskutiert sie auch die Frage, über welche Vorlage Sahl Dorotheos benutzte. Eine einfache Aussage, Sahl schöpfe stets ausschließlich aus 'Umars arabischer Fassung, wäre deshalb zu pauschal. [Q24]

Kommentar: Der Text ist besonders wertvoll, um die fachliche Nähe von Wahlen und Fragen zu untersuchen, ohne beide gleichzusetzen. Eine Wahl sucht einen günstigen Beginn; ein Fragenurteil beurteilt eine bereits gestellte Frage. Wenn beide ähnliche Häuser und Planeten verwenden, ist das ein Ausgangspunkt des Vergleichs, keine fertige Erklärung ihrer historischen Beziehung.

Die Editionsfrage macht diese Schrift auch methodisch interessant: Mehrere Handschriften und Übersetzungen erlauben es, Lesarten und Veränderungen zu prüfen. Eine handliche moderne Übersetzung ist für die erste Lektüre geeignet; für Aussagen über die ursprüngliche Form ist die kritische Bearbeitung vorrangig.

Zugang: Crofts [L08], Dykes [L19] und [L24]. Ein eigenständiges Elektionenwerk, das in der erweiterten Bibliographie verbleibt, aber nicht als reines Stundenastrologiebuch gezählt wird. Nachweis [Q24].

18 · Sahl ibn Bišr: Über die Zeiten

Erste Hälfte des 9. Jahrhunderts als Autorenrahmen. GRUNDLAGEN und benachbarte Prognostik.

Titel: Liber temporum; On Times. Die Schrift gehört zum lateinischen Fünferkorpus. Die moderne Editionsbeschreibung charakterisiert sie als Sammlung verschiedener Vorhersageverfahren, allgemeiner und thematischer Art. [Q04, Q05]

Kommentar: Die frühere Antwort stellte die Schrift etwas zu eng als Ergänzung zur Zeitbestimmung in Stundenfragen dar. Ihr Nutzen für diese Frage ist naheliegend; daraus folgt jedoch nicht, dass alle enthaltenen Verfahren auf Fragehoroskope zugeschnitten sind. Ein Titel „Über Zeiten“ legt noch keinen bestimmten Horoskoptyp fest.

Für die ausführliche Lektüre muss deshalb jedes Verfahren zunächst nach seinem Ausgangspunkt geordnet werden: Geburt, Jahresbeginn, Ereignis oder Frage. Erst danach ist ein Vergleich der Zeitangaben sinnvoll. Wer identische Planetennamen oder Winkelabstände als Beweis identischer Verfahren behandelt, übersieht möglicherweise verschiedene Voraussetzungen. Auch sollte die erwartete Genauigkeit einer Zeitangabe aus dem historischen Text selbst und nicht aus einem späteren Lehrbuch entnommen werden.

Zugang: [L14] und [L24]. Bibliographisch ein wichtiger Bestandteil des Sahl-Korpus; im engeren Fragenkorpus nur nach Prüfung der jeweiligen Abschnitte zu verwenden. Nachweise [Q04, Q05, Q18].

19 · Al-Kindī: Die vierzig Kapitel

9. Jahrhundert, im Rahmen von al-Kindī's Tätigkeit; kein hier gesichertes genaues Abfassungsjahr. Arabisch und lateinisch. KERN und GRENZGEBIET.

Titel: Buch der Sternurteile; The Forty Chapters. Charles Burnetts grundlegende Untersuchung von 1993 identifiziert und untersucht das Werk anhand der arabischen Handschrift Jerusalem, Khālidī Library, 21(2)-Astr.-2. Spätere arabische Benutzer bewahren offenbar zum Teil umfangreicheres Material als diese Handschrift. [Q25]

Die Schrift verbindet Fragen und Wahlen. Die moderne Übersetzung nennt zahlreiche Lebensbereiche: Streit, Diebstahl, Reise, Handel, Ehe, Herrschaft und andere Themen. Allgemeine Regeln über das Zustandekommen einer Angelegenheit stehen am Anfang. [Q26]

Kommentar: Dieses Werk eignet sich besonders zum Vergleich unterschiedlicher Textgestalten. Ein Unterschied zwischen einer arabischen Handschrift, einem Zitat und einer lateinischen Fassung muss nicht auf einen einfachen Übersetzungsfehler zurückgehen; er kann eine andere Vorlage oder Bearbeitungsstufe anzeigen. Der Kommentar sollte deshalb zuerst die Überlieferung beschreiben und erst dann über den Inhalt urteilen.

Für die technische Lektüre bleibt die Unterscheidung zwischen dem gefragten Ausgang und dem gewählten Beginn entscheidend. Der Themenreichtum ist kein Grund, alle Kapitel derselben Untergattung zuzuschlagen. Auch Beispiele müssen auf ihre Stellung im Text geprüft werden, bevor man sie als Protokolle tatsächlicher Beratungen benutzt.

Zugang: Forschungsstudie [L11]; englische Gesamtübersetzung [L16]. Dykes' Einleitung ist öffentlich auszugsweise zugänglich und erläutert Werkbeziehungen sowie methodische Probleme. Nachweise [Q25-Q27].

20 · Al-Kindī zugeschrieben: Die Wahl der Tage

9. Jahrhundert im Rahmen der Zuschreibung; genaue Abfassung offen. GRENZGEBIET.

Titel in der modernen Übersetzung: The Choices of Days. Die kurze Schrift erscheint in Choices & Inceptions, S. 59-60. Sie ist von den Vierzig Kapiteln zu unterscheiden, ohne aus ihrer heutigen separaten Präsentation eine sicher rekonstruierte ursprüngliche Buchform abzuleiten. [Q28]

Kommentar: Ein kurzer Wahltext kann in einer erweiterten Bibliographie berücksichtigt werden, sollte aber nicht denselben Status wie ein umfangreiches, sicher identifiziertes Fragenlehrbuch erhalten. Entscheidend ist zunächst, welche Zeiteinheiten und welche astrologischen Bedingungen überhaupt verwendet werden. Der Ausdruck „Tage“ beweist keine Stundenfragenlehre.

Die historische Bedeutung liegt hier im Nebeneinander verschiedener Beratungsformen, die unter demselben Autorennamen umliefen. Für einen Vergleich mit anderen al-Kindī-Schriften wären Wortlaut, Regelbestand und Überlieferungsweg ausschlaggebend. Eine Zuschreibung in einer späteren Überlieferung ist ein positiver bibliographischer Befund, aber noch kein vollständiger Echtheitsnachweis.

Zugang: [L19], S. 59-60; der Titel wird auch in Dykes' Überblick zu al-Kindīs astrologischen Schriften genannt. Nachweise [Q27, Q28].

21 · Abū Maʿšar: Buch der Fragen / Das vollkommene Buch

9. Jahrhundert, vor dem Tod des Autors 886. KERN nach bibliographischer Gattungszuordnung; Textidentifikation teilweise offen.

Titel: Kitāb al-masāʾil; daneben Kitāb al-kāmil. David Pingrees Werkübersicht nennt das Fragenbuch als möglicherweise arabisch erhalten und erwägt die Identität des Vollkommenen Buches mit ihm. Beide Titel werden deshalb hier in einem gemeinsamen Eintrag kommentiert. [Q16]

Kommentar: Bei einem berühmten Autor ist die Versuchung groß, aus seiner allgemeinen Bedeutung auf den Umfang eines einzelnen Spezialwerkes zu schließen. Das wäre gerade hier unzulässig. Die unsichere Identifikation erlaubt keine ausführliche Zusammenfassung

vermeintlicher Kapitel und auch keine Behauptung über ein einheitlich erschlossenes Lehrsystem des Fragenbuchs.

Ebenso ist der Name Abū Maʿšars unter den neun Richtern nicht ohne Weiteres ein Beleg für die Benutzung dieses speziellen Werkes. Die Kompilation verarbeitet auch allgemeines Einleitungsmaterial. Ein Autorennamen und ein Gattungstitel müssen deshalb durch einen tatsächlichen Textbezug miteinander verbunden werden, bevor eine Quelle als direkt benutzt gilt.

Forschungswert: Der Eintrag markiert einen wichtigen offenen Bestandteil des frühmittelalterlichen Bestands. Seine Unsicherheit ist keine Nebensache, sondern bestimmt, welche Aussagen verantwortbar sind. Zugang über die Werkübersichten und gegebenenfalls identifizierbare Handschriften; hier keine vollständig geprüfte moderne Gesamtausgabe des Fragenbuchs nachgewiesen. Nachweise [Q16, Q20].

22 · Abū l-ʿAnbas aṣ-Ṣaymarī: Grundlage der Grundlagen

Zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts, vor 888/889. Arabisch. KERN innerhalb einer größeren Kompilation; Zuschreibungsfragen.

Titel: Kitāb aṣl al-uṣūl, mit längeren Titelvarianten. Pingree beschreibt einen erhaltenen Text, dessen zweiter Teil katarchische Astrologie und Fragen aus zahlreichen, überwiegend verlorenen Quellen zusammenstellt. Der Text wird überwiegend aṣ-Ṣaymarī zugeordnet, begegnet aber auch unter Abū Maʿšars Namen. [Q29, Q16]

Kommentar: Dies ist eine wesentliche Ergänzung zur ersten Liste. Die Schrift ist nicht allein deshalb wichtig, weil sie eigene Regeln bietet, sondern weil sie ältere Quellen vermittelt. Für die Rekonstruktion der Vorgeschichte der Fragenastrologie kann ein solcher Kompilator informativer sein als ein später berühmt gewordenes Handbuch.

Die Arbeitsweise verlangt jedoch eine genaue Trennung von Autor, Zitatträger und zitierter Autorität. Eine unter dem Namen eines älteren Gelehrten angeführte Regel belegt zunächst, dass der Kompilator sie ihm zuschrieb. Sie beweist noch nicht, dass sie unverändert aus dessen Originalwerk stammt. Umgekehrt sollte ein Kompilationscharakter nicht als wissenschaftliche Wertlosigkeit missverstanden werden: Gerade verlorene Vorlagen können nur über solche Sammlungen greifbar bleiben.

Zugang: Handschriftliche Überlieferung; ein British-Library-Nachweis führt Or. 3540 unter einer abweichenden Autornamensform. Die uneinheitliche Katalogisierung ist hier ausdrücklich zu beachten. Es wird keine vollständige moderne Übersetzung als geprüft ausgegeben. Nachweise [Q29, Q30].

23 · Al-Qaṣrānī: Buch der Fragen

Spätes 9. Jahrhundert. Arabisch. KERN; umfangreiche erhaltene Handschriftenüberlieferung.

Titel: Kitāb al-masāʾil; auch Kitāb masāʾil fī ʿilm aḥkām an-nuġūm. Autor: Abū Yūsuf Yaʿqūb ibn ʿAlī al-Qaṣrānī. Der QDL-Katalog erschließt zwei umfangreiche Bände unter Delhi Arabic 1916. [Q19, Q31]

Kommentar: Dies ist die wichtigste klare Auslassung der ersten Liste. Es handelt sich um ein ausdrücklich als Fragenastrologie beschriebenes großes Werk des einschlägigen

Zeitraums. Eine Übersicht, die nur gut erhältliche moderne Übersetzungen nennt, unterschätzt dadurch den arabischen Bestand.

Die beiden heute gemeinsam erschlossenen Bände bilden nach dem Katalog kein ursprünglich einheitliches Abschriftenset. Band I wurde 1367, Band II 1243 kopiert; außerdem überschneidet sich ihr Inhalt. Die richtige Schlussfolgerung ist nicht, dass das Werk erst im 13. oder 14. Jahrhundert entstand, sondern dass diese Abschriften einen älteren Text in nicht deckungsgleicher Aufteilung überliefern. Auch ihre beiden Einbände sind kein Beweis für zwei selbständige Originalbücher. [Q19]

Für die Auswertung sollten Kapitelanfänge, Überschneidungen und zitierte Quellen erfasst werden. Ein Vergleich mit al-Kindī ist besonders naheliegend, weil dessen Überlieferung ebenfalls durch spätere Benutzer ergänzt wird; konkrete Abhängigkeiten sind aber jeweils zu belegen.

Zugang: Digitalisate der QDL; zusätzlich ist Oxford, Marsh 211 bibliographisch nachgewiesen. Eine vollständige moderne Übersetzung wurde hier nicht nachgewiesen. Nachweise [Q19, Q25, Q31].

24 · Pseudo-Ptolemaios: Centiloquium

Entstehung ungeklärt; sicher im frühmittelalterlichen Überlieferungszusammenhang greifbar. Nur bedingt chronologisch einzuordnen. GRUNDLAGEN und GRENZGEBIET.

Titel: Karpos; Kitāb at-ṭamara; Centiloquium. Die Sammlung umfasst hundert astrologische Aphorismen. Die Zuschreibung an Ptolemaios wird in der modernen Forschung verworfen. Über griechischen oder arabischen Ursprung sowie das genaue Alter besteht dagegen keine abschließende Einigkeit. [Q21]

Kommentar: Eine Datierung „um 920“ ist als Hypothese, nicht als feststehendes Erscheinungsjahr zu verwenden. Deshalb steht der Eintrag hier im Umfeld des frühen 10. Jahrhunderts, ausdrücklich mit einer offenen Datierung. Der Grundtext enthält allgemeine astrologische Regeln; er ist nicht insgesamt ein Fachbuch ausschließlich über Stundenfragen.

Für den Leser ist die Verbindung von zugeschriebener Autorität und kurzer Regelform entscheidend. Ein Aphorismus kann in verschiedenen späteren Lehrsystemen eingesetzt werden. Wer eine späte Anwendung findet, hat damit noch nicht die ursprüngliche Bedeutung oder Entstehungszeit der Regel bewiesen. Ebenso wenig darf die historische Autorität „Ptolemaios“ als Echtheitsnachweis gelten.

Zugang: Mehrere mittelalterliche lateinische Übersetzungen sind verzeichnet. Der Kommentar des nächsten Eintrags gehört nicht zur identischen Werkebene. Grundtext, Kommentar, Übersetzung und spätere Erläuterung sind beim Zitieren auseinanderzuhalten. Nachweis [Q21].

25 · Aḥmad ibn Yūsuf: Kommentar zum Buch der Frucht

Nach 912 gemäß dem aktuellen PAL-Werkeintrag; frühes 10. Jahrhundert als Einordnung. Arabisch. KOMMENTAR zu einem allgemeinen astrologischen Grundtext.

Titel: Commentary on the Kitāb al-Thamara. Der Kommentar geht die einzelnen Aphorismen des Centiloquium durch und enthält dabei den Ptolemaios zugeschriebenen Grundtext. Der PAL-Katalog nennt als Verfasser Abū Jaʿfar Aḥmad ibn Yūsuf ibn Ibrāhīm ibn al-Dāya. [Q22]

Kommentar: Die Datierung muss ausdrücklich mit ihrer Quelle versehen werden, weil populäre biographische Angaben die Identität und Lebensdaten der Namensträger teils anders darstellen. Für diese Bibliographie wird der spezialisierte aktuelle Werkkatalog bevorzugt; daraus wird kein umfassend bereinigter Personenstammbaum abgeleitet.

Der Kommentar ist ein eigenständiger Text und darf deshalb separat bibliographiert werden. Zugleich gehört er nicht allein wegen seines Umfangs zum engen Stundenastrologiekern. Sein Nutzen liegt darin, die Interpretation der knappen Grundregeln und deren Anwendung im frühmittelalterlichen Kontext sichtbar zu machen. Bei jeder inhaltlichen Aussage ist zu kennzeichnen, ob sie aus dem Aphorismus oder aus der Auslegung stammt. Sonst wird die Lehre des Kommentators rückwirkend dem angeblichen antiken Autor zugeschrieben.

Die These, der Kommentator habe auch den Grundtext geschaffen und Ptolemaios unterschoben, bleibt eine diskutierte Hypothese. Sie ist kein gesicherter Anlass, beide Werke bibliographisch zusammenfallen zu lassen. Nachweise [Q21, Q22].

26 · ʿAlī ibn Aḥmad al-ʿImrānī: Buch der Wahlen

Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts, vor 955/956. Arabischer Ursprung, lateinisch überliefert. GRENZGEBIET mit ausdrücklichem Fragenbezug.

Titel: Kitāb al-ikhtiyārāt; De electionibus; Book of Choices. Die Lebensgrenze wird durch den Todesnachweis 344 H./955-956 gestützt. Die moderne Übersetzung gliedert den Text in allgemeine Grundlagen und spezielle Wahlen. [Q28, Q32]

Ein ausdrücklich bezeichnetes Kapitel behandelt Wahlen nach einer vorangegangenen Frage. Außerdem werden Wahlen für Menschen mit bekannten Geburtshoroskopen erörtert. Diese Gegenüberstellung macht das Werk für das Verhältnis von Fragen- und Elektionenastrologie besonders wichtig. [Q28]

Kommentar: Hier lässt sich die Verbindung beider Disziplinen genauer fassen als durch die allgemeine Feststellung, sie verwendeten ähnliche Regeln. Eine vorausgehende Frage kann im Verfahren eine andere Rolle spielen als das bekannte Geburtshoroskop. Für die historische Analyse wäre zu prüfen, welche Art von Grundlage jeweils beansprucht wird und welche Bedingungen daraus für eine folgende Handlung abgeleitet werden.

Das Buch bleibt dennoch primär ein Wahlhandbuch. Die Aufnahme in den erweiterten Katalog ist gerechtfertigt; die Bezeichnung als ausschließliches Stundenastrologielehrbuch wäre sachlich falsch. Auch sollte die spätere lateinische Übersetzung nicht mit dem Entstehungsdatum des arabischen Werks verwechselt werden.

Zugang: [L19], S. 134-230. Nachweise [Q28, Q32].

27 · Ibn Hibintā: Al-Muḡnī

10. Jahrhundert, gewöhnlich im Umfeld der Jahrhundertmitte eingeordnet; kein hier als gesichert übernommenes exaktes Abfassungsjahr. Arabisch. ENZYKLOPÄDISCHES RANDGEBIET.

Titel: Al-Muḡnī fī aḥkām an-nuḡūm; ISMI führt auch Al-Muḡnī fī iršād al-qāṣid. Die Münchner Handschrift Cod. arab. 852 ist institutionell nachgewiesen. Ein Faksimiledruck wurde 1987 von Fuat Sezgin herausgegeben. [Q33]

Kommentar: Der Text gehört zur umfassenderen astrologischen Kompilationsliteratur. Sein Auftauchen in einer historischen Bibliographie bedeutet noch nicht, dass das gesamte Werk oder ein eindeutig abgegrenztes erhaltenes Buch ausschließlich Stundenastrologie behandelt. Die erste Antwort beließ den Titel zu Recht außerhalb des engen Kerns; die revidierte Fassung gibt ihm einen eigenen Kommentar, damit die Entscheidung nachvollziehbar wird.

Ein ausführliches Referat seiner angeblichen Fragenkapitel wäre ohne eine gesicherte Inhaltserschließung nicht gerechtfertigt. Für die weitere Forschung wäre zuerst zu klären, welche Teile erhalten sind, wie die einzelnen Bände zusammengehören und welche einschlägigen Themen tatsächlich enthalten sind. Erst danach können Abschnitte präzise in einen Katalog der Stundenastrologie aufgenommen werden.

Zugang: Sezgin [L09], Faksimile in zwei Bänden; Handschriftennachweis [Q33]. Die Erwähnung dieser Ausgabe bedeutet eine bibliographische Verifikation, keine hier durchgeführte Gesamtlektüre des arabischen Kompendiums. Der Eintrag wird nicht als sicher zusätzliches reines Fragenbuch gezählt.

28 · Al-Qabīṣī: Einführung in die Astrologie

10. Jahrhundert; Widmungszusammenhang mit Sayf ad-Dawla, dessen Herrschaft in Aleppo 945-967 umfasst. GRUNDLAGEN.

Titel: Kitāb al-mudkhal ilā šināʿat aḥkām an-nuḡūm; Introduction to Astrology. Die Einführung besteht aus fünf Kapiteln. Die moderne kritische Ausgabe von Burnett, Yamamoto und Yano bietet arabischen und lateinischen Text sowie eine englische Übersetzung. [Q34, Q35]

Kommentar: Der Text ist als Begriffshintergrund wichtig, aber kein spezielles Stundenfragenlehrbuch. Eine Bibliographie darf ihn deshalb als Hilfsmittel empfehlen, sollte ihn jedoch nicht in die Zahl der eigentlichen Fragenbücher aufnehmen. Seine spätere große Verbreitung im lateinischen Unterricht erklärt die historische Bedeutung, ohne seine Gattung zu verändern.

Für Vergleiche ist die Editionsqualität besonders hilfreich: Arabischer und lateinischer Text können nebeneinander untersucht werden. Das erlaubt eine kontrolliertere Diskussion der Terminologie als das bloße Gegenüberstellen moderner Übersetzungen. Eine lateinische Fachvokabel kann mehrere arabische Begriffe oder Bedeutungsnuancen abdecken; dies ist am konkreten Fall zu prüfen.

Al-Qabīṣī's gesonderte Prüfungsschrift für Astrologen enthält Fragen und Antworten im Sinne eines Wissensexamens. Das Wort „Fragen“ bedeutet dort nicht automatisch Stundenfragen. Dieser zusätzliche Titel wird deshalb nicht irrtümlich als weiteres Horary-Handbuch aufgenommen. Zugang [L13]; Nachweise [Q34, Q35].

29 · Bhaṭṭotpala: Praśnajñāna

10. Jahrhundert; eine genaue Datierung des Werkes auf 965 oder 966 ist nicht belegt. Sanskrit. KERN der indischen Praśna-Tradition.

Titelvarianten: Praśnajñāna; Praśnasaptati; Āryāsaptati. Die Schrift wird als Werk in siebenzig Āryā-Versen beschrieben. Ein Katalog- und Editionsvergleich ist nötig, bevor ähnliche Titel als selbständige Bücher gezählt werden. [Q36, Q37]

Die Herausgebereinleitung der englischen Übersetzung unterscheidet Themen wie Reisen, Feindbegegnung, Krankheit, Ehe, Schwangerschaft, Regen, verborgene Anliegen und Diebstahl. Die thematische Breite bestätigt den Charakter als Fragenlehrschrift. [Q37]

Kommentar: Dieses Werk ist für eine über die arabisch-lateinische Tradition hinausgehende Bibliographie unverzichtbar. „Praśna“ und „interrogatio“ dürfen als verwandte Gattungsbegriffe verglichen werden, ohne dass ihre konkreten Verfahren damit identisch wären. Gemeinsamkeiten einzelner Themen beweisen keine direkte Entlehnung. Für einen belastbaren Vergleich wären Terminologie, Regelkombinationen und Überlieferungswege zu untersuchen.

Die knappe Versform bedeutet, dass spätere Erläuterungen und Beispiele nicht stillschweigend Bestandteil des ursprünglichen Textes werden dürfen. Eine moderne Ausgabe kann die Lektüre beträchtlich erleichtern und zugleich zusätzliche Deutungsschichten mitführen. Beim Zitieren sollte daher klar sein, ob ein Vers, ein historischer Kommentar oder eine Erklärung der modernen Herausgeber gemeint ist.

Zugang: Sastri/Bhat, Prasnagnana beziehungsweise Prasnajnana, 1949 und später; der Katalog des Nachdrucks 2018 nennt außerdem einen früheren Druck 1935. Diese Editionsdaten sind nicht die Entstehungsdaten des Sanskritwerks. Nachweise [Q36-Q38]; Ausgaben [L01], [L03], [L23].

30 · Bhaṭṭotpala: Kommentar zur Ṣaṭpañcāśikā

10. Jahrhundert als Autorenrahmen; genaue Abfassung offen. Sanskrit. KERN: Kommentar zu einem älteren Fragenlehrbuch.

Titel: Ṣaṭpañcāśikāṭikā; Ṣaṭpañcāśikāvivṛti. Grundtext von Pṛthuyāśas. Der Kommentar ist in Handschriftenkatalogen Bhaṭṭotpala zugeordnet. Die Penn Libraries erschließen einen späteren Handschriftenzeugen; eine gedruckte Ausgabe des Grundtexts mit seinem Sanskritkommentar ist für 1947 nachgewiesen. [Q39, Q40]

Kommentar: Grundtext und Kommentar gehören verschiedenen historischen Ebenen an. Aufzunehmen ist hier die Kommentierung des 10. Jahrhunderts; der ältere Grundtext wird nicht durch diese Bearbeitung zu einer Neuschöpfung zwischen 750 und 1000. Ebenso wenig darf die Datierung der erhaltenen Abschrift mit der Datierung des Kommentars verwechselt werden.

Für eine ausführliche Textarbeit ist besonders die Beziehung zum Praśnajñāna interessant. Ein Kommentar kann ältere knappe Regeln erklären, in ein größeres Fachwissen einordnen oder mit anderer Literatur vergleichen. Welche dieser Funktionen an einer bestimmten Stelle vorliegt, muss aus dem Wortlaut ermittelt werden. Der Autorenname allein rechtfertigt keine Rekonstruktion eines einheitlichen, überall gleich angewandten Systems.

Zugang: Sanskritdruck [L02] und Handschriftennachweis [Q39]. Die Beschreibung der Penn-Handschrift betrifft einen überlieferten Ausschnitt; sie beweist nicht für sich allein die Vollständigkeit aller Fassungen. Eine vollständige moderne Übersetzung des gesamten Kommentars wird hier nicht als geprüft nachgewiesen. Nachweise [Q39, Q40].

31 · Bhaṭṭotpala zugeschrieben: Kommentar zu Bādarāyaṇas Fragenlehre

10. Jahrhundert unter Voraussetzung der Identifikation des Kommentators mit Bhaṭṭotpala/Utpala. Sanskrit. KERN mit Zuschreibungsvorbehalt.

Titel: Bādarāyaṇaprasnaṭīkā; in älteren Verzeichnissen auch im Zusammenhang mit Cintāmaṇi genannt. Der Grundtext heißt Bādarāyaṇaprasnavidyā. Ein beschreibender Handschriftenkatalog nennt den Kommentar ausdrücklich unter Utpala beziehungsweise Bhaṭṭotpala und gibt die Schlussformel entsprechend wieder. [Q41]

Kommentar: Dieser Titel fehlte in der ersten Antwort und erweitert den indischen Teil. Die historische Datierung folgt hier der Autorzuschreibung, nicht dem späten Datum der erhaltenen Abschrift. Diese Schlussweise muss offenliegen: Wenn die Identität des Kommentators anders beurteilt wird, ändert sich auch die chronologische Einordnung.

Der Katalog beschreibt den Grundtext als Lehre der Befragungsdivination. Ohne vollständige Prüfung ist aber nicht vorauszusetzen, dass alle Verfahren ausschließlich auf einem astronomisch berechneten Fragehoroskop beruhen. Der Oberbegriff Prasna kann weitere Formen der Befragung und Zeicheninterpretation einschließen. Deshalb ist die sachliche Aufnahme gerechtfertigt, während eine Gleichsetzung mit der gesamten arabischen Stundenastrologie vermieden wird.

Zugang: Handschriftliche Katalogbelege [Q41]. Eine vollständige moderne Edition oder Übersetzung wurde im Rahmen dieser Überprüfung nicht zuverlässig nachgewiesen. Der Eintrag dokumentiert somit einen tatsächlich belegten Kommentar, dessen genaue Textgestalt und Zuschreibung zusätzliche philologische Prüfung verlangen.

Grenzen des Korpus und spätere Quellen

Warum keine absolute Vollständigkeit behauptet wird

Eine vollständige Liste aller zwischen 750 und 1000 verfassten Stundenastrologiebücher würde eine Durchsicht der arabischen, griechischen, Sanskrit- und weiterer Handschriftenbestände einschließlich verlorener und anonymer Titel verlangen. Die vorliegende Recherche überprüft die zuvor genannten Werke und ergänzt klar nachweisbare Lücken. Sie ist ein belegter Arbeitskatalog, kein abschließendes weltweites Handschriftenrepertorium.

Auch die Zahl der Einträge ist kein historischer Mengenbefund. Einträge 10 und 11 dokumentieren offene Nachrichten; 21 vereinigt möglicherweise identische Titel. Einträge 14 und 15 sind eng verbunden. Eintrag 12 betrifft eine Übersetzung eines älteren Werkes. Mehrere Theophilos-Schriften, die Elektionenwerke und die allgemeinen Einführungen sind als Vergleichs- oder Randliteratur aufgenommen. Aus „31 Einträge“ folgt daher ausdrücklich nicht „31 selbständige Stundenastrologiebücher“.

Bei nur dem Titel nach bekannten oder nicht zuverlässig identifizierten Werken besteht eine ausführliche Kommentierung vor allem in der Erklärung des Beweisproblems. Eine erfundene Zusammenfassung wäre kein Ersatz für fehlenden Textzugang. Die Kennzeichnung der Grenzen gehört zum wissenschaftlichen Nutzen dieser Bibliographie.

Buch der neun Richter: unverzichtbar, aber nicht vor 1000 entstanden

Der Liber novem iudicum ist eine Zusammenstellung des mittleren 12. Jahrhunderts aus arabisch-lateinischen Übersetzungen. Er bewahrt älteres Material, gehört als Kompilation aber nicht in den Entstehungszeitraum 750-1000. Die neun Namen sind außerdem nicht als neun einheitlich erhaltene Originalbücher zu verstehen. Der Aufbau verbindet thematisch geordnete Urteile mit allgemeinem Einleitungsmaterial. [Q20]

Kommentar: Für die Lektüre früher Fragenastrologie ist die moderne Übersetzung [L17] sehr nützlich. Für Aussagen über einen Autor des 8. oder 9. Jahrhunderts muss aber stets der Zwischenschritt der Kompilation mitgedacht werden. Ein später zusammengestelltes Themenkapitel kann mehrere ältere Texte nebeneinanderstellen, kürzen oder neu ordnen.

Hermann von Kärnten: Die Suche des Herzens

The Search of the Heart beziehungsweise De indagazione cordis gehört in die 1140er Jahre. Das Werk sammelt ältere arabischsprachige Verfahren zur Ermittlung des Anliegens. Sein Gegenstand ist eng verwandt mit Einträgen 06 und 11, sein eigenes Entstehungsdatum liegt jedoch außerhalb des gefragten Zeitfensters. [Q42]

Kommentar: Die Schrift eignet sich als spätere Vergleichsquelle, nicht als unbehandelter Ersatz für die frühen Vorlagen. Bei einer genealogischen Untersuchung sind Zitat, Bearbeitung und eigene Erklärung Hermanns auseinanderzuhalten. Auch die Anhänge einer modernen Übersetzung können Texte verschiedener Jahrhunderte enthalten. Der Entstehungszeitraum der einzelnen Vorlage muss daher gesondert bestimmt werden. Der Entstehungszeitraum der einzelnen Vorlage muss daher gesondert bestimmt werden. Der Entstehungszeitraum der einzelnen Vorlage muss daher gesondert bestimmt werden.

Ibn Abī r-Riğāl: Das umfassende astrologische Lehrwerk

Das Kitāb al-bāri‘ gehört ins 11. Jahrhundert. Sein Fragenmaterial ist wichtig für die spätere Aufnahme älterer Autoren; das Werk selbst liegt außerhalb des Zeitraums. Ebenso gehören Bonatti, Ibn Ezra und Lilly nicht in die Entstehungsbibliographie 750-1000. Dass spätere Handbücher ältere Lehren bewahren, ändert diese chronologische Grenze nicht. [Q05]

Weitere Ausschlüsse und offene Namen

Das Hermes-Centiloquium, das Bethen-Centiloquium und die Capitula Almansoris dürfen nicht allein wegen ihrer angeblich alten Autorennamen in das 8.-10. Jahrhundert datiert werden. Das Warburg-Verzeichnis nennt bei diesen Texten ausdrücklich unbekannte Herkunft oder spätere Entstehungszusammenhänge. Auch unter „Aristoteles“, „Dorotheos“ und Jirjis in späteren Kompilationen überlieferte Fragenregeln liefern ohne zusätzliche Untersuchung keine sicher datierbaren selbständigen Bücher des gefragten Zeitraums. [Q05, Q13]

Tābit ibn Qurra's Schriften werden nicht pauschal aufgenommen, nur weil ein Titel das Wort masā'il enthält. Dieses Wort kann ebenso wissenschaftliche Fragen oder Probleme bezeichnen. Dasselbe gilt für al-Qabīṣi's Prüfungsschrift. Ein Beleg von „Fragen“ ist noch kein Gattungsnachweis von Stundenastrologie.

Die spätere Sanskrit-Schrift Praśnatantra gehört ebenfalls nicht in den Zeitraum. Martin Gansten zeigt ihre Abhängigkeit von einer im 13. Jahrhundert angesetzten Sanskrit-Bearbeitung von Sahl und die Verbindung mit weiterem indischem Material. Das ist eine wichtige spätere Rezeptionsgeschichte, keine Datierung der heutigen Textgestalt ins 9. Jahrhundert. [Q43]

Benutzungsleitfaden und Fachbegriffe

Für eine erste quellennahe Lektüre bietet sich eine sachliche, nicht chronologische Arbeitsfolge an: zunächst Sahls Einführung und Fragenbuch, dann Māṣā'allāh's Über Rezeption, anschließend al-Kindī's Vierzig Kapitel. Die frühen Autoren lassen sich danach mit den Auszügen der Neun Richter vergleichen. Der indische Bestand sollte zunächst in seiner eigenen Terminologie gelesen und erst anschließend systematisch gegenübergestellt werden. Diese Arbeitsfolge ist eine redaktionelle Empfehlung; die historische Bibliographie bleibt chronologisch.

Fragenastrologie: Urteil aus dem Zeitpunkt einer Frage oder Konsultation. Konsultationsastrologie: Untersuchung des Anliegens und der Beratungssituation. Elektion: Auswahl eines günstigen Beginns. Ereignis- oder Anfangsastrologie: Deutung eines tatsächlich gegebenen Beginns. Katarchische Astrologie: historischer Sammelbegriff im Umfeld der Lehre von Anfängen; seine genaue Reichweite hängt vom Text ab.

Signifikator: ein für Person oder Sache zuständig gesetzter astrologischer Faktor. Rezeption: eine Beziehung zwischen Planeten über astrologische Würden; genaue Voraussetzungen sind autorenspezifisch zu prüfen. Perfektion: in modernen Darstellungen traditioneller Astrologie die angezeigte Verwirklichung einer Angelegenheit; keine bloße Wertung als „perfekt“. Mundanastrologie: Deutung allgemeiner, politischer oder kollektiver Vorgänge. Nativität: Geburtshoroskop; das Vorhandensein von Fragen über Lebensbereiche macht ein Geburtshoroskopbuch noch nicht zur Stundenastrologie.

Für jede Notiz zur Lektüre sollten vier Angaben festgehalten werden: Werk und Fassung, benutzte Sprache, Ausgabe beziehungsweise Handschrift und genaue Fundstelle. Bei einem späteren Sammelwerk ist außerdem die dort genannte ältere Autorität zu vermerken. So bleibt erkennbar, ob eine Aussage direkt überliefert, übersetzt oder nur einem älteren Autor zugeschrieben ist.

Moderne Ausgaben und Forschungsliteratur

Die folgende Literatur ist nach modernen Publikationsjahren geordnet. Diese zweite Chronologie ist von der historischen Werkfolge zu unterscheiden. „Nachgewiesen“ bedeutet, dass die bibliographischen Angaben beziehungsweise einschlägigen Inhaltsbeschreibungen überprüft wurden; es bedeutet nicht, dass jede vollständige Ausgabe eingesehen wurde. Online-Werkkataloge stehen im anschließenden Nachweisverzeichnis.

[L01] 1935, laut Vermerk im Nachdruck 2018: Bhaṭṭotpala, Praśnajñāna. Englisch mit Sanskrittext, Übersetzung und Erläuterungen von V. Subrahmanya Sastri und M. Ramakrishna Bhat. Früher Druck bibliographisch über den Nachdruck bezeugt; hier kein selbständig eingesehenes Exemplar von 1935. Siehe [Q36].

[L02] 1947: Pṛthuyāśas, Ṣaṭpañcāśikā, mit Sanskritkommentar Bhaṭṭotpalas. Haridas Sanskrit Series 149. Jaya Krishna Das Haridas Gupta. Bibliographischer Nachweis [Q40].

[L03] 1949: Bhaṭṭotpala, Prasnagnana of Bhattotpala: With English Translation and Notes. V. Subrahmanya Sastri und M. Ramakrishna Bhat. Bangalore: Aruna Press. Der Titel wird in Katalogen mit abweichender Umschrift erfasst. Nachweise [Q38].

[L04] 1956: Francis James Carmody, Arabic Astronomical and Astrological Sciences in Latin Translation: A Critical Bibliography. Berkeley/Los Angeles: University of California Press. Grundlegendes Repertorium; die vorliegenden Einzelangaben wurden vorrangig an den aktuellen institutionellen Nachweisen kontrolliert. [Q05, Q17]

[L05] 1972: Manfred Ullmann, Die Natur- und Geheimwissenschaften im Islam. Leiden: Brill. Grundlegender Forschungsüberblick; als weiterführende Literatur über die fachwissenschaftlichen Werkartikel nachgewiesen. [Q19, Q29]

[L06] 1976: Dorotheus Sidonius, Carmen astrologicum. Herausgegeben und ins Englische übersetzt von David Pingree. Leipzig: B. G. Teubner. Arabische Überlieferung sowie griechische und lateinische Fragmente. [Q15]

[L07] 1979: Fuat Sezgin, Geschichte des arabischen Schrifttums, Band VII: Astrologie - Meteorologie und Verwandtes bis ca. 430 H. Leiden: Brill. Zentrales Repertorium. Die in den Quellen genannten Einzelstellen wurden nicht als vollständig neu kollationiert ausgegeben. [Q17, Q29, Q31]

[L08] 1985: Carole Mary Crofts, Kitāb al-Ikhtiyārāt ‘alā l-buyūt al-ithnai ‘ašar by Sahl ibn Bišr al-Isrā’īlī with its Latin translation De Electionibus. Edited and translated, with introduction, annotations and glossaries. Dissertation, University of Glasgow. Volltext im Hochschulrepositorium. [Q24]

[L09] 1987: Ibn Hibintā, Al-Muğnī fī ahkām an-nuğūm. Faksimile, herausgegeben von Fuat Sezgin, zwei Bände. Frankfurt am Main: Institut für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften. [Q33]

[L10] 1992: Charles Burnett, The Astrologer's Assay of the Alchemist: Early References to Alchemy in Arabic and Latin Texts. Ambix 39, S. 103-109. DOI: 10.1179/amb.1992.39.3.103. [Q09]

[L11] 1993: Charles Burnett, Al-Kindī on Judicial Astrology: The Forty Chapters. Arabic Sciences and Philosophy 3/1, S. 77-117. DOI: 10.1017/S0957423900001727. [Q25]

[L12] 1997/1998: Māšā'allāh, On Reception. Englische Übersetzung von Robert Hand. ARHAT Publications. Die Katalogangaben zum Erstjahr weichen ab: Open Library und Hands Publikationsseite nennen 1997, andere Nachweise 1998. Das konkrete Exemplar ist beim Zitieren maßgeblich. [Q44]

[L13] 2004: Al-Qabīṣī (Alcabitius), The Introduction to Astrology: Editions of the Arabic and Latin Texts and an English Translation. Charles Burnett, Keiji Yamamoto und Michio Yano. London: Warburg Institute; Turin: Nino Aragno. [Q35]

- [L14] 2008: Benjamin N. Dykes, Übers., Works of Sahl & Masha'allah. Cazimi Press. Enthält fünf Sahl-Texte und mehrere Māšā'allāh zugeschriebene Schriften. Nachdrucke sind möglich; Ausgabe beim Zitieren angeben. [Q04, Q12]
- [L15] 2010: Benjamin N. Dykes, Übers., Persian Nativities II: 'Umar al-Tabari & Abu Bakr. Cazimi Press. Für diese Bibliographie ist vor allem die Einleitung mit Werkhinweisen zu 'Umar einschlägig; die übersetzten Haupttexte betreffen Nativitäten. [Q14, Q27]
- [L16] 2011: Al-Kindī, The Forty Chapters: Traditional Horary & Electional Astrology. Übersetzt und kommentiert von Benjamin N. Dykes. Cazimi Press. [Q26, Q27]
- [L17] 2011: The Book of the Nine Judges. Übersetzt und kommentiert von Benjamin N. Dykes. Cazimi Press. Moderne Übersetzung einer Kompilation des 12. Jahrhunderts mit älterem Material. [Q13, Q20]
- [L18] 2011: Hermann von Kärnten, The Search of the Heart. Übersetzt und erläutert von Benjamin N. Dykes. Cazimi Press. Für den späteren Vergleich der Konsultationsastrologie; nicht als Originalwerk vor 1000. [Q42]
- [L19] 2012: Benjamin N. Dykes, Übers., Choices & Inceptions: Traditional Electional Astrology. Cazimi Press. Enthält unter anderem al-Kindī's Choices of Days, Sahl's On Elections und al-'Imrānīs Book of Choices. [Q28]
- [L20] 2014: Martin Gansten, The Sanskrit and Arabic Sources of the Praśnatantra Attributed to Nīlakaṇṭha. History of Science in South Asia 2, S. 101-126. DOI: 10.18732/H23W27. Für die spätere indisch-arabische Rezeptionsgeschichte. [Q43]
- [L21] 2017: Theophilus of Edessa, Astrological Works. Übersetzt von Eduardo J. Gramaglia, herausgegeben mit einer Einleitung von Benjamin N. Dykes. Cazimi Press. [Q01]
- [L22] 2017: Dorotheus of Sidon, Carmen Astrologicum: The 'Umar al-Tabari Translation. Übersetzt von Benjamin N. Dykes. Cazimi Press. [Q45]
- [L23] 2018: Bhaṭṭotpala, Prasnajana of Bhattotapala. Sanskrittext mit englischer Übersetzung und Anmerkungen von V. Subrahmanya Sastri und M. Ramakrishna Bhat. Neu gesetzter zweiter Nachdruck, CBH Publications. [Q36]
- [L24] 2019: Benjamin N. Dykes, Übers., The Astrology of Sahl B. Bishr, Volume I: Principles, Elections, Questions, Nativities. Cazimi Press. Übersetzungen aus dem Arabischen. [Q18]

Verlinktes Nachweisverzeichnis

Alle Webnachweise abgerufen beziehungsweise recherchiert am 19. Oktober 2026. Die Links sind im PDF anklickbar. Bei institutionellen Katalogen kann eine spätere Änderung der Oberfläche oder URL die Erreichbarkeit beeinflussen. Die Quellenzahlen bezeichnen konkrete Nachweise, keine Beweisstufen.

[Q01] CiNii Books: Astrological Works of Theophilus of Edessa, mit Inhaltsverzeichnis und bibliographischen Angaben zur Ausgabe 2017.

<https://ci.nii.ac.jp/ncid/BB28914466>

[Q02] Biblissima: Théophile d'Édesse, Werkzuordnungen De eventibus astrologicis, De initiis bellicis, De initiis cosmicis und De initiis variis.

<https://portail.biblissima.fr/fr/ark%3A/43093/pdataef949688fb339b5fbf787eaaad568d6f6f3331528>

[Q03] HOROI Project: Theophilus of Edessa, Second Edition, philologische Vorbemerkungen zur Überlieferung. Forschungsnotiz; gegenüber institutionellen Katalogen ergänzend verwendet.

<https://www.patreon.com/horoiproject/posts/theophilus-of-2-139168855>

[Q04] Benjamin Dykes: Works of Sahl & Masha'allah, Inhalts- und Editionsbeschreibung.

<https://bendykes.com/product/works-of-sahl-mashaallah/>

[Q05] Warburg Institute: History of Astrology, Werk- und Überlieferungseinträge, unter anderem zu Sahl, Māšā'allāh, Neun Richtern und späteren Aphorismensammlungen.

<https://warburg.libguides.com/c.php?g=641253&p=4490616>

[Q06] Bibliothèque nationale de France: De receptione, normierter Werktitelsatz.

<https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb16553613m>

[Q07] Māšā'allāh, On Reception: autorisierter Auszug aus Dykes' Übersetzung, erstes Kapitel und Angaben zum Werk.

https://www.skyscript.co.uk/masha_allah_receptions.html

[Q08] David Pingree: 'Umar Ibn al-Farrukhān al-Ṭabarī, Dictionary of Scientific Biography, online bei Encyclopedia.com.

<https://www.encyclopedia.com/science/dictionaries-thesauruses-pictures-and-press-releases/umar-ibn-al-farrukhan-al-tabari>

[Q09] Charles Burnett: The Astrologer's Assay of the Alchemist, 1992. Bibliographisch verifiziert über die Publikationsliste des Warburg Institute; zugänglicher Textauszug der Studie ergänzend herangezogen.

<https://doi.org/10.1179/amb.1992.39.3.103>

[Q10] ISMI, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte: Abū 'Alī Yaḥyā ibn Ghālib al-Khayyāt, Personen- und Werkverzeichnis.

<https://ismi.mpiwg-berlin.mpg.de/node/3890037>

[Q11] ISMI: Kitāb sirr al-'amal fihi masā'il, Werkdatensatz mit Berliner Zeugen.

<https://ismi.mpiwg-berlin.mpg.de/text/71565>

[Q12] David Juste: Pseudo-Ptolemy, De occultatis. Ptolemaeus Arabus et Latinus, Werk B.7, aktualisiert 13. Mai 2025.

<https://ptolemaeus.badw.de/work/60>

[Q13] Dykes: The Book of the Nine Judges, öffentlicher Auszug der Einleitung, zu Quellen und Werkidentitäten.

<https://bendykes.com/wp-content/uploads/2016/08/judges-extract.pdf>

[Q14] Dykes: Persian Nativities II, Einleitung, Abschnitt zu 'Umar. Bibliographische Nachrichten über 138/136 Kapitel und Gedankenermittlung; die offene Identifikation wird im Haupttext kenntlich gemacht.

<https://www.scribd.com/document/447944039/pn2-skyscript-excerpts>

[Q15] Wellcome Collection: Dorothei Sidonii Carmen astrologicum, Ausgabe Pingree 1976. Zur Datierung um 800 ergänzend Albert Lejeunes Editionsbesprechung, Revue belge de Philologie et d'Histoire 57/1 (1979), S. 171.

<https://wellcomecollection.org/works/ed6qj79x>

https://www.persee.fr/doc/rbph_0035-0818_1979_num_57_1_5563_t1_0171_0000_2

[Q16] David Pingree: Abū Ma'shar, Encyclopaedia Iranica, Werkübersicht, besonders Abschnitte zu Fragen und aṣ-Ṣaymarīs Kompilation.

<https://www.iranicaonline.org/articles/abu-masar-jafar-b/>

[Q17] Julio Samsó: Sahl ibn Bishr and the Rise of Astrology in Abbasid Times, Qatar Digital Library, 16. Dezember 2014.

<https://www.qdl.qa/en/sahl-ibn-bishr-and-rise-astrology-abbasid-times>

[Q18] Dykes: The Astrology of Sahl b. Bishr, Beschreibung der Ausgabe mit Übersetzungen aus dem Arabischen.

<https://bendykes.com/product/astrology-of-sahl-volume-i/>

[Q19] Qatar Digital Library: Kitāb al-masā'il, al-Qaṣrānī, Delhi Arabic 1916, beide Bände; Zusammengehörigkeit und Datierung der Abschriften.

https://qdl.qa/archive/81055/vdc_100034822383.0x000001

[Q20] Warburg Institute: Liber novem iudicum, im Werkverzeichnis [Q05]; ergänzend Editionsbeschreibung von Dykes.

<https://bendykes.com/product/the-book-of-the-nine-judges/>

[Q21] Ptolemaeus Arabus et Latinus: Pseudo-Ptolemy, Karpos / Kitāb al-Thamara, Werk B.1.

<https://ptolemaeus.badw.de/work/24>

[Q22] Ptolemaeus Arabus et Latinus: Abū Ja'far Aḥmad ibn Yūsuf, Commentary on the Kitāb al-Thamara, Werk C.3.1.

<https://ptolemaeus.badw.de/work/251>

[Q23] Qatar Digital Library: Sahl ibn Bishr, British Library Or. 12802, digitalisierter arabischer Text und Katalogeintrag.

https://www.qdl.qa/en/archive/81055/vdc_100022564524.0x000001

[Q24] University of Glasgow: Crofts, Dissertation 1985, Editionsbeschreibung und Volltext.

<https://theses.gla.ac.uk/76554/>

[Q25] Cambridge University Press: Burnett, Al-Kindī on Judicial Astrology, 1993, Abstract und bibliographischer Nachweis.

<https://doi.org/10.1017/S0957423900001727>

[Q26] Dykes: The Forty Chapters of al-Kindi, Editions- und Inhaltsbeschreibung.

<https://bendykes.com/product/the-forty-chapters-of-al-kindi-traditional-horary-electional-astrology/>

[Q27] Dykes: The Forty Chapters, öffentlicher Einleitungsauszug.

<https://bendykes.com/wp-content/uploads/2016/08/forty-intro.pdf>

[Q28] Dykes: Choices & Inceptions, öffentlicher Auszug mit Inhaltsverzeichnis und Auszügen.

<https://bendykes.com/wp-content/uploads/2016/08/choices-extract.pdf>

[Q29] David Pingree: Abu'l-'Anbas Ṣaymarī, Encyclopaedia Iranica.

<https://www.iranicaonline.org/articles/abul-anbas-al-saymari-mohammad-b/>

[Q30] British Library: Or. 3540, Kitāb aṣl al-uṣūl fī khawāṣṣ al-nujūm. Abweichende Autorenansetzung im Katalog beachten.

<https://searcharchives.bl.uk/catalog/032-003906987>

[Q31] ISMI: Abū Yūsuf Ya'qūb ibn 'Alī al-Qaṣrānī; zusätzlich Oxford University Research Archive: MS Marsh 211.

<https://ismi.mpiwg-berlin.mpg.de/index.php/person/98080>

<https://ora.ox.ac.uk/objects/uuid:7f708235-2c0a-4916-ae8b-36388279cf3f>

[Q32] Sargon Erdem: 'Alī b. Aḥmad al-'Imrānī, TDV İslām Ansiklopedisi.

<https://islamansiklopedisi.org.tr/ali-b-ahmed-el-imrani>

[Q33] ISMI: Ibn Hibintā, Münchner Handschrift Cod. arab. 852, mit Faksimile-Nachweis 1987.

<https://ismi.mpiwg-berlin.mpg.de/witness/95995>

[Q34] Keiji Yamamoto: Qabīṣī, Biographical Encyclopedia of Astronomers, 2007, online auf der McGill-Universitätsseite.

https://islamsci.mcgill.ca/RASI/BEA/Qabisi_BE.htm

[Q35] Wellcome Collection: Al-Qabīṣī, The Introduction to Astrology, kritische Ausgabe 2004.

<https://wellcomecollection.org/works/csc2x7hk>

[Q36] CiNii Books: Prasnajana of Bhattotapala, Nachdruck 2018 mit bibliographischem Hinweis auf 1935.

<https://ci.nii.ac.jp/ncid/BB27399717.amp?l=en>

[Q37] Einleitung der Herausgeber zu Praśnajñāna, in der Buchbeschreibung wiedergegeben. Als Editionsauszug benutzt, nicht als unabhängige Forschungsmonographie.

<https://www.exoticindiaart.com/book/details/prasnajana-of-bhattotapala-nah828/>

[Q38] Ausgabe 1949: digitalisierter Druck und bibliographischer Katalognachweis.

<https://www.ebharatisampat.in/pdfs/1735898344.pdf>

<https://books.google.com/books?id=f5MDGD97m4C>

[Q39] Penn Libraries, Colenda: Śaṭpañcāśikāṭikā, Bhaṭṭotapala zugeschriebener Kommentar; spätere Abschrift.

<https://colenda.library.upenn.edu/catalog/81431-p3w37kz7q>

[Q40] Katalognachweis der Ausgabe Śaṭpañcāśikā mit Bhaṭṭotpalas Sanskritkommentar, 1947.

<https://books.google.com/books?id=Fz9WzQEACAAJ>

[Q41] Descriptive Catalogue of Sanskrit Manuscripts, Asiatic Society, Band 10, Teil 2, Nr. 7188: Bādarāyaṇapraśnavidyā mit Utpala zugeschriebenem Kommentar; digitalisierte Katalogtranskription.

https://jainqq.org/booktext/Descriptive_Catalogue_of_Sanskrit_Manuscripts_Asiatic_Society_Vol_10_Part_02/020278

[Q42] Dykes: Hermann of Carinthia, The Search of the Heart. Beschreibung und Datierung der Zusammenstellung in die 1140er Jahre.

<https://bendykes.com/product/works-of-sahl-mashaallah/>

[Q43] Martin Gansten: The Sanskrit and Arabic Sources of the Praśnatantra Attributed to Nīlakaṇṭha, Lund University, bibliographischer Nachweis und Abstract.

<https://portal.research.lu.se/en/publications/the-sanskrit-and-arabic-sources-of-the-pra%C5%9Bnatantra-attributed-to/>

<https://doi.org/10.18732/H23W27>

[Q44] Open Library: Māṣā'allāh, On Reception, Übersetzung Robert Hand; ergänzend die Publikationsseite Robert Hands bei Astrodienst. Abweichende Datierung 1997/1998 beachten.

https://openlibrary.org/books/OL8532599M/Masha%27allah_On_Reception

https://www.astro.com/people/hand_pub_e.htm

[Q45] Dykes: Dorotheus of Sidon, Carmen Astrologicum: The 'Umar al-Tabari Translation, Ausgabennachweis 2017.

<https://bendykes.com/product/dorotheuss-carmen-astrologicum/>

https://openlibrary.org/books/OL27413284M/Carmen_Astrologicum